



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Historia Von dem heiligen Leyden Christi Deß unsterblichen Gottes im sterblichen Leib

Stanyhurst, Wilhelm

Kempten, 1678

§. 3. Simon trägt das Creutz/ vnd Christus gehet auß der Statt Jerusalem.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50878](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50878)

den Sieg / und das Palmzweig erlangen. Denn
 under diesem glücklichen Fahnen hat vor diesem
 ganze triumphirende Kirch gestritten: und die
 haben alle unüberwindliche Soldaten Christi
 Eron der unverwelcklichen Glory erhalten. Denn
 JESU / was wird es deinen Soldaten / so unter
 diesem Fahnen streiten / für ein Fremd seyn? was
 ein Frolocken? was für ein Triumph? Da das
 Zeichen des Menschen Sohns im Himmel
 erscheinen / und die Erden zittern / der Himmel
 donnern und blitzen / die ganze Natur sich erschrecken / die
 Teuffel fliehen / die Gottlose ergrimmen / die Feinde
 des Creus Christi vor Furcht zittern / und die Engel
 durch den Posaunenschall ruffen werden:

Des Königs Fahnen fliege hervor.

Des Creus Gehaimuß scheint empor.
 Auf welches Ruffen alsdann die triumphirende
 Soldaten Christi das Himmlische Capitolium
 besteigen / und erhalten werden.

§. 3.

Simon trägt das Creus / und Christus
 geht auß der Statt Jerusalem.

Simon ware auf dem Weg genöthiget / dann
 er dem nachfolgere / welcher der Weg / und
 die Wahrheit war; und also endlich zu dem
 gelangte / welcher das Leben war. Und ob schon
 Simon nicht wußte / was er für ein köstlichen
 Schatz und Last solte tragen / so hat er sich doch nicht

weniger/dann wie Lucas schreibt/ haben sie ihm
 kreuz aufgelegt/ daß ers nach Jesu tragte.
 Wie ist in acht zu nehmen / wie wenig Kreuzträger
 sind. Es seind eliche vornehm vnd gelehrte Scriben-
 ten/ welche sagen/ daß zur selbigen Desterlichen Zeit/
 Christus gelitten hat/ zu Jerusalem vierzig mal
 vnder tausent Menschen / das ist / vier Millio-
 nen sich befunden haben. Vnd dennoch in solcher
 Menge Volcks / welche Christo/ da Er das Creuz
 schlepffte / entweder seind vorgangen / oder neben /
 oder nach ihm / ist keiner gefunden worden / welcher
 das Creuz Christi truge / als allein der Simon /
 vnd auch diser nur genöthigter Weis. Vor diesem
 hat Christus zehen Aufsätze gesund gemacht/ ei-
 ner aber auß ihnen/ da er sahe daß er gesund
 worden war / kehret er umb / vnd preysset
 Gott mit heller Stimm/ vnd sielemden auff
 sein Angesicht für seine Fuß/ vnd dancket ihm.
 Vnd das war ein Samaritan. **J**esus
 aber antwortete vnd sprach: Seynd ihr nit
 rein worden: wo bleiben dan die neun?
 keiner ist gefunden/ der da wieder kehret/ vnd
 gabe Gott die Ehr/ dann dieser Fremdling.
Christe / wie viel haben dich vor diesem begleitet/
 da die Krafft von dir außging vnd heylete alle! was
 für ein grosse Schaar der Menschen hast umb dich
 gehabt? Viel francke seind in den Bethern dir vor
 getragen worden/ da du über die Gassen giengest/ da-
 mit sie außs wenigst den Saum deines Kleyds an-
 schreeten/ vnd von ihren Kranckheiten heyl wurden!
 Kuntest ject nicht billich sagen: Seynd nicht fünff
 tausent

Luc. 17.
v. 17.

H v

tausent Mann mit Brod von mir gespeist worden
 ist nicht ein sehr grosse Menge der Kranken / Blinden / Lahmen / Tauben / vnd Sichbrüchigen vnder
 den Krankheiten vnd Anligen geheylt worden: vnd
 viel tausent / wo seind sie jetzt? mir ein einziger
 gefunden worden / welcher das Creuz nach mir trug
 und dieser ist ein Frembdling. Es werden hiezu
 Christophori / das ist / Christträger / aber nicht
 Creuzträger gefunden. Das Volk stund
 das aller dick ist versamlet / so da zusabe / wie Christus
 das Creuz truge / aber nur einer auß allen
 welcher solches truge. Es hat auch der Christus
 stum getragen / wie Er Triumphierend zu Jerusalem
 eingeritten. Also seind viel müßige / saule
 die Christus wan er mit dem Delsweig kompt
 spricht Fried sey diesem Haus / auf ihren Schil-
 tern tragen werden: aber wan er mit dem Creuz
 kompt / und ladet sie ein / dasselbige mit ihm
 sprechend: Welcher mir will nachfolgen
 verlaugne sich selbs / vnd nehme sein
 Math. 20. auf sich. Da sagen sie das ist ein harte Red. Da
 se schaffen Christum mit seinem Creuz auß
 Herzen gleich wie die Juden auß Jerusalem
 mit (da in solchem grossen Zulauff des Volcks
 mehr als einer gewesen / welcher Christo das Creuz
 nachtruge) jene Weissagung Christi wahr worden
 Math. 16. viel seind beruffen / aber wenig außserwöhlet
 v. 24. Dan viel haben Christum / da Er das Creuz
 bealeitet / und nur einer / der das Creuz truge / auß-
 wöhlet worden. Aus welchem zu schliessen
 gewissers Zeichen der Außserwöhling sey / als

tragen. Höre an / der du ein Feind des Creuz
 Christi bist / Christum also redend: Welcher sein
 Creuz nicht trägt / vnd folgte mir nach / der
 kan mein Jünger nit seyn / welche Wort der H.
 Augustinus Lib de Virgin. also außlegt: Wo
 wir meynen wir dann hinzugehen / als von
 Christo zu Christo / mit Christo nach Chri-
 sto / durch Christum wegen Christum. Vnd
 darauf: In dem du dem Leben Christi
 nachfolgest / must dir die glückseligkeit die-
 ser Welt nicht versprechen; Er ist durch har-
 t Ding ggangen / aber grosse hat Er verspro-
 chen; folge ihm nach: mercke nicht allein auf
 nach was du gehest / sonder wohin du geh-
 werdest. Mercke derohalben auf / und fürchte dir /
 wann dir das Glück schmeichlet; wann du alles / was
 du verlangst / erlangest; wann nichts ist / das dich be-
 trübt / oder den Leib peiniget; dan wann du zwischen
 der sünd / ein Sünd über die ander zu begehen / und
 Gott selbige nicht straffet / so ist darumb nit zu frolo-
 den / sonder vielmehr zu fürchten / du wandelst den
 rechten Weg / der dich zum Tode führt. Solche
 Glückseligkeit soll dir billich verdächtig seyn: dann
 es ist nichts unglückseligers / als das Glück der
 Sünder / dann ihnen wird ein Creuz zubereitet /
 nicht nur fünfsehen Schuch lang / wie das Creuz
 Christi gewesen / sonder so lang / als lang die Ewig-
 keit ist. Zehle die Außerböhlte / und zehle die Ver-
 dampfe; da wirst du vielmehr finden / die in Glück-
 seligkeit dieser Welt / als in Widerwärtigkeit seynd
 verdampft worden. Reche und wol sagt der H. Hie-
 ronymus

Die
 Glücksee-
 ligkeit der
 Welt ist
 sehr ge-
 fährlich



ronymus: Es ist ein grosser Zorn bei
 wann Er sich mit über die Sinder erzeiget
 Sein Zusehen ist ein grosser Zorn; in dem er
 schont/ strafft Er: die Straff hebt Er mit auff
 schiebt auf. Dahero wann du wilt recht
 handeln / so schlage das Creuz nicht auß/ so der
 Gott zugeschickt und auferlegt wird / sonder
 es mit Freuden an: und so fast du dein
 liebest / so fast liebe das Creuz. Betrachte
 stelle dir alhie Christum vor Augen/ und gedachte
 was für grosse Begierd das Creuz anzunehmen
 Er gehabt habe / und mit was für grosser freud
 solches angenommen. Dann da Er nach
 darvon ware / vnd selbiges ersehen / ist Er mit
 grossen Freuden übergossen / darzu geloffen /
 dasselbige niedergefallen / hats geküsst / und
 den Händen des Vatters in seine Arm empfangen
 als welches der Vatter Ihme schon von Ewigkeit
 her / da Er ihn gebohren / als ein sonderbare
 Kung gegeben: Er hats als einen Triumph
 angenommen / auf demselben nach überwinden
 Feind / in das Himmlische Jerusalem sieghaft
 führt zu werden: Er hats als einen Krieg
 angenommen / denselben auf dem Berg Calvarie
 aufstecken / und dardurch von den vier Enden
 der Welt ein unzählbare Mänge der Menschen
 sein Läger zu beruffen / und also die ganze Welt
 seinem Vatter underthänig zumachen. Dieses
 Creuz hat eben dieser gemacht / welcher Himmel
 und Erden gemacht hat / nemlich G D E.
 Verfertigung dieses Creuz / als an einem

mit voller verborgner geheimnissen hatt die All-
macht Gottes gearbeitet / damit es ein solche ma-
rina und Rüstzeug wäre / mit welchem die eysene
igel der höllischen Porten sollten auffgeslossen und
öffnet werden. In Ausmachung des Creuz hat
die Weißheit Gottes / also zu reden / abgemühet;
weil sie dasselbe erdacht hat / als das bequemlich-
Mittel / den Menschen zu erlösen / damit das
welches ein Werkzeug gewesen ware / dem
Menschen zu verderben / ein Mittel wurde denselben
weder zu rechte zu bringen. In Zubereitung die-
es Creuz hat auch die Barmherzigkeit G D E
S Hand angelegt / damit es gleichsam ein
Thron wäre / auf welchem unser Advocat vnd Vor-
recher bey dem Himmlichen Vatter sitzen / und für
uns mit unaussprechlichem Seuffzen bitten sollte.
In Anrichtung dieses Creuz hat auch die Gerech-
tigkeit Gottes ihren Fleiß angewendet / dann sie hat es
als einen Altar aufgericht / auf welchem der jeni-
ge Hohenpriester / der da wäre heylig / vns
schuldig / unbesleckt von den Sündern abge-
sondert / und höher als die Himmel / dem
Vatter sich selbst einmahl als ein gefälliges Ver-
schopffer auffopffern / vnd der Gerechtigkeit bis
auff den letzten Häller gnugthun sollte. Derowegen
wird in demselben begriffen die Breite / die Länge / die
Höhe und die Tieffe; die Breite der Barmherzigkeit /
die Länge / der Gerechtigkeit / die Höhe der Allmacht /
und die Tieffe der Weißheit. Dahero hat Chri-
stus allzeit in dem Creuz ein Begierd gehabt / da es
noch

Hebr. 7.
v. 26.

Vielen
grauset
ab dem
Creuz.

noch fern von ihm war / und ein Fremd / das ich
war. O Creuz / welches du Christo so lieb gewest
wie Verdriesslich bist du den Christen? an dem
Creuz gedencken ist ein Grauß; das selbige
Forcht; von selbigem hören / ein Entsetzen
selbe ragen / ein Mühe. All unser Fleiß
Creuz meyden; die Füß seynd hurtig / selbige
fliehen; die Hand arbeitfam / selbiges zu weichen
die Ohren verstopfft / nichts davon zu hören; die
Augen zugeschlossen / damit sie es nicht sehen.
O Creuz welches dir auferlegt wird / ist dir in
Rath der allerheyligsten Dreyfaltigkeit von Ewig-
keit verordnet worden als ein sonderbares Mittel
Seeligkeit zuerlangen / und du wendest dich
ab? schiebsts mit den Händen von dir? entleest
darab? wirffts von dir? O Creuz! du sollst mich
künfftig allzeit vor meinen Augen seyn / damit
dich sehe; in meinen begierden / damit ich dich
fisse: weilen in dem Creuz das Heyl / ja mein Heil-
land selber ist.

I. 4.

Wie Christus auff den Berg Cal-
varia gestigen.

Jeweil ich euch heut auß der Niedern
Höhe / auß dem Thal Jerusalem auß
Berg Calvaria / das ist / auß den
des Herrn / auß das heilige Drht werde führen.
In dem Buch Exodi aber geschrieben steht: